

Volleyball-Schulmannschaft WK 2

Elena Koll berichtet von der Bezirkshauptrunde in Erkelenz:

Am 6. Dezember ging es für uns, die WK2, wieder einmal zur Bezirkshauptrunde nach Erkelenz. Mit guter Laune und nach einem im Vergleich zum Vorjahr erstaunlich reibungslosen Start führen wir also am Nikolausmorgen am MGM los. Einen kleinen Stopp legten wir in Würselen ein, wo wir auch einige bekannte Gesichter vom letzten Jahr einluden. Ebenfalls in Herzogenrath sammelten wir noch einige Volleyballerinnen ein. Es konnte also nur eine lustige Fahrt werden. In Erkelenz angekommen hatten wir das Glück, uns erst das Spiel unserer Gegnerinnen anschauen zu können, um mögliche Taktiken zu erkennen. Spätestens danach war uns allen klar, dass wir es eindeutig mit starken Gegnerinnen zu tun hatten, die - wie wir erfuhren - im Gegensatz zu uns zum Teil schon in Oberligen spielten. Davon ließen wir uns aber nicht einschüchtern und gaben trotzdem unser Bestes.

Im ersten Spiel gegen eine Aachener Schule sah es zu Beginn mit ein paar Punkten Führung gar nicht schlecht für uns aus, doch insbesondere durch die guten Aufschläge der Gegnerinnen, mussten wir leider beide Sätze an die Aachener Volleyballerinnen abgeben.

Auch ins zweite Spiel gegen die WK2 vom Cusanus-Gymnasium aus Erkelenz starteten wir gut, doch auch in diesem Spiel ging der Sieg, trotz zwischenzeitlich guter Aufschlagserien von unserer Seite, an die Gegnerinnen.

Somit erlangten wir schließlich den dritten Platz der Bezirkshauptrunde, Aachen machte den zweiten Platz und der erste Platz ging an die Mannschaft aus Erkelenz, die damit eine Runde weiter gekommen ist.

Wir hatten an diesem Tag aber auch noch etwas, worüber wir uns freuen konnten. Frau Waasem informierte uns darüber, dass wir bei einem Gewinnspiel der Sparkasse, bei dem sie uns und die anderen Volleyballerinnen des MGMs angemeldet hatte, gewonnen haben. Der Preis beinhaltet ein gemeinsames Training mit der Aachener Bundesliga Mannschaft, den 'Ladies in Black', die uns außerdem noch einen Besuch in der Schule abstatten. Dadurch stieg unsere Laune erheblich, und schließlich traten wir die Rückfahrt in die Heimat an.

